

Bibliothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1922-1923)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Den Betrag von 500 Fr., den die Bundesbehörde für den Unterhalt des antiken Baudenkmals im Jahre 1922 bestimmte, verwendeten wir mit deren Einverständnis für die bauliche Verbesserung des Aufseherhauses. Denn an einen Neubau dürfen wir dormalen nicht denken, so wünschenswert er ist. Eine ständige Ueberwachung der Ruine ist durchaus notwendig, und sie ist nur möglich, wenn der Aufseher auf dem Platze wohnt. Die Beendigung der im Herbst begonnenen Reparatur mußte wegen früh eingetretener Kälte auf diesen Frühling verschoben werden.

IV. Vindonissa-Sammlung.

Die Sammlung vermehrte sich hauptsächlich durch Abbau am Schutthügel. Einige namhafte Funde aus dieser und andern Stellen sind oben genannt. Die Kleinfunde aus Bözen sind nur für die Zeitbestimmung von Bedeutung. Von Ziegelstempeln wurde dort nur ein Bruchstück der XI. Legion erhoben. Auch ungestempelte Dachziegelstücke kamen nur wenig zum Vorschein. Das erklärt sich aus der Tatsache, daß die Ruine ganz nahe an der Oberfläche liegt.

Ankäufe: Eine alte Schwyzer Münze, gefunden in Mönthal; eine aargauische Silbermünze (20 Batzen) aus der Mediationszeit.

Schenkungen: Zwei alte Architekturstücke mit Spuren von farbiger Verzierung, gefunden bei einem Umbau im Hause des Herrn Bäckermeister Schaich an der Hauptgasse in Brugg und von ihm geschenkt. Herr Bezirksrichter Rohr schenkte uns die oben S. 3 unter Ziff. 4 genannten Funde.

V. Museum.

Der Rest unserer Bauschuld betrug am 31. März 1922: 2068 Fr.; am gleichen Tage 1923: 2191 Fr. Der Gewinn aus dem Museumsbetrieb ist laut der Rechnung nur ein scheinbarer. Das warnt uns deutlich genug davor, der Gesellschaft eine neue Schuld aufzubürden.

VI. Bibliothek.

Ankäufe: Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde Bd. XXIV. Heft 127 der Bonner Jahrbücher.

Geschenke wendeten uns zu: Das Römisch-Germanische Centralmuseum in Mainz (Dir. H. Schumacher); Vorstand des Südwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung; Prof. Dr. Gropengießer in Mannheim; die Schweiz. Landesbibliothek; Musée d'art et d'histoire à Genève; Prof. Dr. F. Koepf in Frankfurt a. M.; Baurat Jacobi in Homburg; Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte; Schweiz. Landesmuseum; Berner Historisches Museum; Historischer Verein Heilbronn; das Deutsche archäologische Institut; Dr. jur. C. H. Baale in Lemmer (Friesland); Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier; Dr. D. Viollier, Vize-Direktor des Schweiz. Landesmuseums; Provinzialmuseum in Trier; Dr. S. Loeschke in Trier; W. Jäggli-Fröhlich, Glasmaler in Zürich.

VII. Verschiedenes.

1. Durch Brief vom 4. April 1922 teilte der Präsident der Eidgenössischen Kommission für historische Kunstdenkmäler, Herr Prof. Dr. A. Naef in Lausanne, mit, er habe dem Departement des Innern unter Hinweis auf unsere Arbeiten beantragt, es möge inskünftig den Beitrag an unsere Gesellschaft höher ansetzen. Diesem Antrag hat der Vorsteher des Departements, Herr Bundesrat Chuard, schon für 1922 Folge gegeben (siehe oben S. 1).

Auch dieses Jahr wendete uns Frau Gräfin W. von Hallwil eine Gabe von 200 Fr. zu. Der Schweizerische Bauernverband 50 Fr.

2. Am Pfingstmontag besuchten viele Teilnehmer einer Festfeier des Schweizerischen Bauernverbandes das Museum. Gemäß unserer Einladung besichtigte bei diesem Anlasse auch Herr Bundesrat Chuard die Sammlung mit lebhaftem Interesse.

3. Mit Herrn P. Rauber nahm der Berichterstatter an der Tagung des Südwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Speyer teil (8. bis 11. Juni). Wir hörten da lehrreiche Vorträge, sahen großartige und vorbildlich angeordnete Sammlungen und begrüßten einige bewährte Freunde unserer Gesellschaft.